



MIT UNS WIRD BRILON BUNT

13. SEPTEMBER 2020
LISTE 3



Grußwort unserer Bürgermeisterkandidatin Frauke Müthing

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Von der „Westfalenpost“ bin ich gefragt worden, was ich an der derzeitigen Politik am meisten schätze. Ich musste lange überlegen. Es müsste ja etwas Herausragendes sein, wofür die Politik der letzten sechs Jahre steht.

Soweit geht es uns gut. Unsere Kinder sind nicht mehr schulpflichtig - Gott sei dank sind wir mit dem Gymnasium durch. Den Vertrag mit den Stadtwerken für „günstiges“ Gas haben wir noch rechtzeitig gekündigt, bevor wir exorbitante Preise zahlen mussten. Wir gucken allerdings täglich auf die Windräder und fragen uns, wann das versprochene Bürgerwindrad kommt, dann hätten wir wenigstens ein bisschen von der „verspargelten“ Landschaft. Ich hoffe, dass das Briloner Krankenhaus bald aus den Querelen heraus ist, damit im Notfall gute Hilfe geleistet werden kann. Wir sind noch nicht so alt, dass ständig mit neuen Wehwechen zu rechnen ist, vielleicht hat die Stadt es bis dahin geschafft, ein gutes MVZ auf die Beine zu stellen.

Na ja, der Bürgermeister sagt, er hat alles im Griff.

Aber damit ist die Frage nach dem, was ich am meisten in der Politik schätze, noch nicht beantwortet.

Am meisten schätze ich in der Briloner Politik die kleinen Oppositionsparteien, die unermüdlich ihrer Aufgabe nachgehen, einen kritischen Blick auf Entscheidungen zu werfen, obwohl es ihnen verdammt schwer gemacht wird. **CDU und SPD sind sich in alle wesentlichen Dingen komplett einig und versuchen, die „lästigen“ kleinen Parteien aus allen Gremien und Ausschüssen zu verbannen. Die Großkopferten mögen keinen Widerspruch und am besten auch keine Opposition...**

Oftmals mussten sich die kleinen Parteien wieder in Gremien einklagen, um Redezeit im Rat und den Ausschüssen klagen und sahen sich nicht mit der SPD in der Opposition in einem Boot, sondern sahen es oft kentern, wenn die Partei ihr Fähnchen in den Wind drehte. Ich habe großen Respekt vor den kleinen Parteien, dass sie unermüdlich an demokratischen Strukturen festhalten.

Hier ist es beschaulich, sehr beschaulich; denkt manch ein Tourist in Brilon. Vor den Fassaden sieht es tatsächlich so aus, aber wenn man dahinter schaut oder sogar agiert, wird ein anderes Bild sichtbar.

Manches ist aus dem Ruder gelaufen. Kann passieren, allerdings geht es hier um elementare Dinge, die nicht funktionieren und uns viel Geld kosten. Steuergeld der Briloner*innen. Einmann-Gesellschaften, die sich selbst kontrollieren in Gesellschaften, die nicht kontrolliert werden wollen.



Viel Geld, das in die Hand genommen wird, ohne Fördermittel zu beantragen oder ohne etwas zügig in die Wege zu leiten. Es wird viel ausgesessen und dabei Unmengen an Geld verschwendet.

Das führt mich zu der zweiten Frage, die mir die WP gestellt hat, nämlich, was in der nächsten Legislaturperiode anders werden sollte.

Wir brauchen dringend mehr Transparenz in der Politik! Es muss Schluss sein mit den Seilschaften, die die Entscheidungen der Amtsträger zu ihren Gunsten beeinflussen. Es braucht Mut, „Nein“ zu sagen **zu Gunsten des Gemeinwohls und nicht zu versuchen, von jedem geliebt zu werden.** Das steht völlig im Hintergrund. Wichtig ist es, unsere Stadt nach vorne zu bringen und dabei die Finanzen im Auge zu behalten und kluge Personalentscheidungen zu fällen. **In der letzten Zeit waren einige wichtige Personalentscheidungen in keinsten Weise nachzuvollziehen.**

Wir müssen zu mehr Demokratie kommen, die nur funktioniert, wenn Pro und Kontra sachlich diskutiert werden. Dafür braucht es aber eine Opposition. Das ist bestimmt anstrengend, führt aber aufgrund des riesigen Pools an Wissen zur bestmöglichen Entscheidung. Wir brauchen einen respektvollen Umgang miteinander, wo alle Meinungen gleichwertig sind und auch von der Presse nicht zensiert werden.



Aber wofür stehe ich persönlich?

Ich finde es großartig, was die Hansetage in Brilon bewegt haben, wie viele Menschen sie bewegt haben. Wir brauchen niemanden mehr, der uns zum „Wir“ führt. Brilon ist schon WIR. Dieses große Potential des bürgerlichen Engagements möchte ich gerne nutzen, um diesem Geist eine Heimat zu geben in Form von Treffpunkten, um diese inspirierenden Ideen weiterzuführen. Nicht als ehrenamtliche Tätigkeit, sondern um ihrer Selbstwillen im Austausch mit Jung und Alt zur Gestaltung unserer Gesellschaft, wie der einzelne sie sieht und nicht wie die Regierenden sie sehen. Dazu gehören definitiv die ortsansässigen Vereine mit ins Boot. Das verstehe ich unter anderem unter Teilhabe. Konkret zum Thema Teilhabe möchte ich ein „echtes“ Bürgerbüro installieren, das solche Öffnungszeiten hat, dass auch Berufstätige es in Anspruch nehmen können und das Informationen von A bis Z offeriert und mich nicht von Büro zu Büro schickt. Außerdem gehört eine gute Quartiersentwicklung dazu, damit die Menschen jenseits des Berufslebens ihren Lebensabend selbstbestimmt gestalten können in Form von Kunst- und Kulturangeboten oder generationsübergreifendem Wohnen, um nur einige Aspekte zu nennen.

Zum Schluss liegt mir ein städtisches Jugendamt sehr am Herzen. Wir zahlen jedes Jahr - je nach Steueraufkommen – ca. 9 Mio Euro an den Kreis für das Kreisjugendamt, ohne großen Einfluss nehmen zu können. Mit weniger als 9 Mio Euro kann Brilon ein eigenes Jugendamt betreiben, wo wir effektiver handeln können.

Ich möchte gerne Ihre Bürgermeisterin sein für größtmögliche Transparenz und Demokratie und für einen sorgsam Umgang mit Ihren Steuergeldern. Wenn Sie mich wählen, gehen wir es gemeinsam an für engagierte Politik mit kritischer Kompetenz. Ich bin bei der BBL verortet und deshalb können Sie gewiss sein, dass ich über keine Seilschaften verfüge, die meinen, bedient werden zu müssen, obwohl ich die meisten Ratsmitglieder mit Namen kenne und mit manchen auch schon mal ein Bierchen trinke, aber das ist dann total privat. :)





Wie läuft die Kommunalwahl in der Stadt Brilon ab?

Wir möchten Ihnen hier einen kleinen Überblick über wesentliche Einzelheiten des Wahlverfahrens für die Kommunalwahlen am 13. September 2020 geben.

In Brilon erhält jeder Wahlberechtigte diesmal vier Stimmzettel, für die Wahlen zum:

- Stadtrat
- Bürgermeister
- Kreistag
- Landrat.

Auf jedem der vier Stimmzettel für Stadt und Kreis darf nicht mehr als ein Kreuz gemacht werden; die Stimmzettel werden getrennt ausgezählt und ausgewertet.

19 Wahlbezirke und 7 Listen

Der Briloner Rat wird auch künftig mindestens 39 Mitglieder haben. Von denen werden aber nur 38 bei der Stadtratswahl gewählt. In Brilon gibt es 19 Wahlbezirke, in denen jeweils der Kandidat mit den meisten Stimmen direkt gewählt ist.

Maßgeblich für die Zusammensetzung des Rates ist aber nur die Gesamtzahl der Stimmen, die auf die einzelnen Listen entfallen. Für jede der kandidierenden Listen werden dafür die Stimmen ihrer Kandidatinnen und Kandidaten aus allen 19 Wahlbezirken zusammengezählt.

Der gleichzeitig gewählte hauptamtliche Bürgermeister ist automatisch auch 39. stimmberechtigtes Ratsmitglied.

Außer den fünf bisher im Rat

vertretenen Listen (CDU, SPD, BBL, FDP und Linke) haben dieses Mal auch die B90/Grüne und Freie Wähler Bewerber*innen für den Rat aufgestellt. Letztere treten allerdings nur in 5 der 19 Wahlbezirke an, so dass ihre Chancen auf ein Ratsmandat nur gering sind. In 14 von 19 Wahlbezirken treten nun je 6 Bewerberinnen und Bewerber an, in den anderen 5 Wahlbezirken je 7.

Rechenverfahren zur Ermittlung der Sitze im Rat

Seit 1999 wird ein Proportionalverfahren zur Verteilung der Ratssitze angewendet. Seit der die Kommunalwahl 2009 wurde es noch einmal geringfügig verändert.

Jeder Wahlberechtigte hat nach wie vor für die Wahl des Rates nur eine Stimme. Damit wählt er eine(n) Wahlkreisbewerber*in und gleichzeitig die Liste der Kandidatin/des Kandidaten. Für die Verteilung der Sitze ist nur die Gesamtstimmenzahl einer Liste entscheidend.

Für die Ermittlung der Anzahl unserer Ratssitze werden also die Stimmen aller 19 BBL- Bewerberinnen und -bewerber in den Wahlbezirken zusammengezählt - ebenso für die anderen Listen. Danach wird ermittelt, wie viele der 38 zu verteilenden Sitze der BBL und den anderen Listen zustehen.

Die jeder Liste zustehenden Sitze gehen zunächst an diejenigen

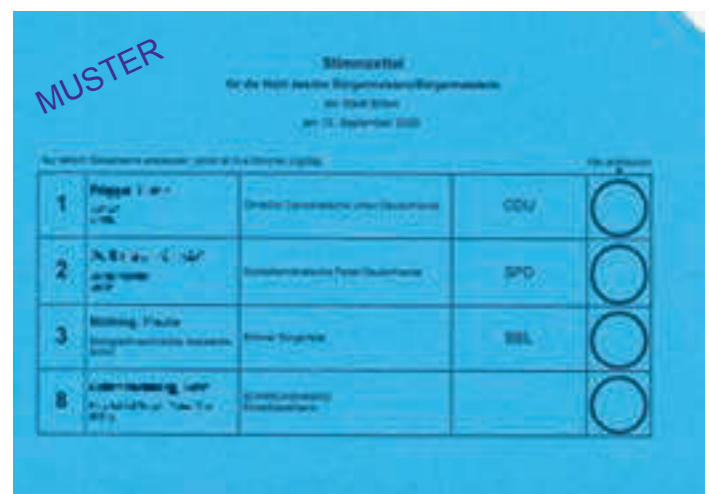
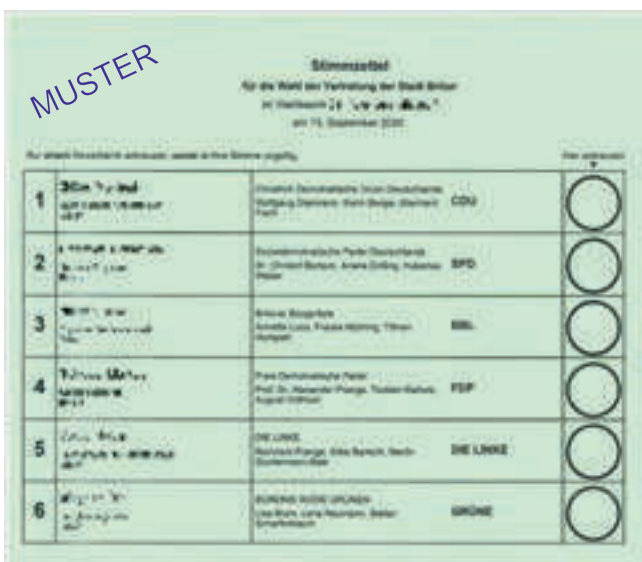
Bewerber, die in ihrem Wahlbezirk direkt gewählt worden sind; sie werden auf die Gesamtzahl der Sitze, die einer Liste zustehen, angerechnet. Die restlichen Sitze für eine Partei oder Wählergruppe werden mit den nicht direkt gewählten Listenkandidaten besetzt, in der Reihenfolge der Reservelisten. Falls eine Gruppierung viele Direktmandate errungen hat, kann es vorkommen, dass keiner ihrer Listenkandidaten in den Rat einzieht.

Falls eine Liste sogar mehr Direktmandate erhält als ihr nach dem Stimmzahl zusteht, erhöht sich die Mitgliederzahl des Rates. Denn die anderen Listen erhalten dann zusätzliche „Ausgleichsmandate“, so dass die Verteilung der Sitze den Stimmanteilen entspricht.

Bei der Wahl des Rates gilt - anders als bei der 5%-Hürde für Bundestag und Landtag - kein Mindeststimmenanteil mehr; jede Stimme zählt!

Dauer der Amtszeit

Bei dieser Kommunalwahl werden sowohl Rat als auch Bürgermeister für 5 Jahre gewählt. Die nächste Kommunalwahl steht im Herbst 2025 an. Bis dahin können dem Rat nur Personen angehören, die jetzt gewählt worden sind, oder die nachgerückt sind, falls ein Ratsmitglied vorzeitig ausscheidet.





Direktwahl des Bürgermeisters durch die Bürgerinnen und Bürger

Seit 1999 werden auch in Nordrhein-Westfalen die Bürgermeister(innen) direkt vom Volk gewählt. Als hauptamtlicher Bürgermeister sind sie Vorsitzender „ihres“ Rates und gleichzeitig Chef der Stadtverwaltung.

In Brilon kandidieren dieses Mal 4 Bewerber(innen) als Bürgermeister. Der bisherige Amtsinhaber tritt wieder an. Von den übrigen Bewerbern hat nur die BBL-Kandidatin kommunalpolitische Erfahrung; sie ist seit vielen Jahren als Sachkundige Bürgerin Mitglied im Schulausschuss und im Strukturausschuss. Die beiden übrigen Bewerber haben keine kommunalpolitische Erfahrung.

Falls im ersten Wahlgang keiner der vier Bewerber die absolute Mehrheit erhält, fällt die Entscheidung bei dieser Wahl erst am 25. September im zweiten Wahlgang. Es findet dann eine Stichwahl zwischen den beiden Bewerber(inne)n mit den höchsten Stimmzahlen statt. Auch bei der Bürgermeisterwahl im Jahr 1999 wurde Franz Schrewe erst in der Stichwahl gewählt.

Wahlalter ab 16

Bei Kommunalwahlen dürfen auch schon die 16- und 17jährigen abstimmen. Gewählt werden darf man allerdings weiterhin erst

ab 18 Jahre. Voraussetzung für die Wahlberechtigung ist außerdem, dass man seit mindestens 16 Tagen im Wahlgebiet (also in der Stadt Brilon) seinen Hauptwohnsitz hat. Wer erst kürzlich seinen Hauptwohnsitz nach Brilon verlegt hat, sollte beim Wahlamt im Amtshaus Thülen nachfragen, damit sie/er auch auf der Wählerliste steht.

Stimmrecht für EU-Bürger

Die europäische Integration wirkt sich auch bei den Kommunalwahlen aus. Alle Bürger(innen) mit EU-Staatsangehörigkeit, die ihren Hauptwohnsitz in Brilon haben, dürfen mitstimmen. Nähere Informationen gibt es beim Wahlamt im Amtshaus Thülen in der Briloner Bahnhofstraße.

Briefwahl

Jeder Wahlberechtigte erhält eine Wahlbenachrichtigung; die wurden bereits verschickt. Damit kann man auch Briefwahlunterlagen beantragen. Wer davon Gebrauch macht, kann seine ausgefüllten Wahlunterlagen im Wahlamt abgeben oder per Post an das Wahlamt schicken. Man kann dann aber auch mit seinem Wahlschein am Wahltag im Wahllokal wählen.

Wahlen auf Kreisebene

Auch der Kreistag und der Landrat werden am 13. September neu gewählt. Für den Kreistag gibt es

27 Wahlbezirke, drei davon in der Stadt Brilon und insgesamt neun im Altkreis Brilon. Die größte Stadt Arnsberg hat 7 Wahlkreise.

Das Wahlverfahren ist das gleiche wie auf Stadtebene: Mit einer Stimme wählt man sowohl den Direktkandidaten als auch dessen Liste. Die für eine Liste in allen 27 Wahlbezirken abgegebenen Stimmen werden addiert und sind maßgeblich für die Gesamtzahl der Sitze dieser Liste im Kreistag.

Nachdem bei der letzten Wahl im Jahr 2014 sieben Listen kandidierten, sind es diesmal acht. Die Piraten treten nicht mehr an, neu dabei sind die AfD und die Freien Wähler, diese aber nur in einem Teil der Wahlbezirke. Das „rechte“ Spektrum ist also unter den Kandidaten angewachsen.

Der amtierende Landrat des Hochsauerlandkreises wurde zuletzt im Mai 2014 (gleichzeitig mit dem Kreistag) neu gewählt. Im Amt ist er schon mehr als 15 Jahre. Auch hier findet eine Stichwahl statt, falls keiner der fünf Kandidaten im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit erhält.

Mehrere Mitglieder der **BBL** kandidieren auch für die Sauerländer Bürgerliste (**SBL**) auf Kreisebene; Reinhard Loos ist Spitzenkandidat auf der Liste der SBL.





Wenn sich einer nur mit sich selbst trifft...

Gibt es überhaupt eine Gesellschafterversammlung oder einen Aufsichtsrat, die/der aus nur einer Person bestehen kann?

Das ist kaum vorstellbar, aber in städtischen Gesellschaften der Stadt Brilon mittlerweile üblich. Für das einzige Mitglied mag das auch sehr bequem sein: Diese eine Person lädt sich selbst ohne Einhaltung irgendeiner Frist an einen beliebigen Ort ein, fasst zur von ihr festgelegten Tagesordnung alle von ihr erdachten Beschlüsse einstimmig, erstellt (wenn überhaupt) ein ihr genehmtes Protokoll, ist sehr schnell mit jeder Sitzung fertig und kann mit ihrer Arbeit immer sehr zufrieden sein, denn es gibt in diesem Gremium ja niemanden, der lästige Fragen stellen oder anderer Meinung sein könnte. Und die Berichtspflichten gegenüber dem Stadtrat können ja auch vernachlässigt werden, denn der Rat bekommt ja gar nicht mehr mit, was in der Gesellschafterversammlung ansteht, hat also nur noch sehr eingeschränkt die Möglichkeit, Informationen anzufordern.

Ein real existierendes Beispiel ist die Gesellschafterversammlung des Städtischen Krankenhauses Maria-Hilf. Bisher war im Gesellschaftsvertrag mit Zustimmung aller Ratsfraktionen festgelegt, dass jede Fraktion in dieser Gesellschafterversammlung mindestens einen Sitz erhielt. Zu den ganz wichtigen Aufgaben dieser Gesellschafterversammlung gehören die Berufung und Entlassung der Geschäftsführung sowie die Beschlussfassungen über Wirtschaftsplan und Jahresabschluss.

Im Zusammenhang mit der vom Bürgermeister veranlassten Berufung der Geschäftsführerin Frau D schlitterte das Krankenhaus immer tiefer in die Krise. Bereits die letzten drei Krankenhäuser, in denen Frau D zuvor Geschäftsführerin war, mussten sich mit Insolvenzverfahren befassen und gerieten alle in tiefe Krisen. Das war bei Berufung von Frau D im Mai 2017 bekannt, und seitens der BBL wurde es sogar in einer Erklärung zu Protokoll dargelegt.

Das Briloner Krankenhaus fuhr im Jahr 2018 ein Betriebsergebnis von 3,8 Mio Euro Minus ein. Im Jahr 2019 musste der Rat dann 7,9 Mio Euro für das Überleben dieses Krankenhauses bereitstellen, und im Jahr 2020 mindestens weitere 4,2 Mio Euro. Und sogar Azubis sollten auf 8% ihrer Vergütung verzichten. All das gibt Anlass für viele Fragen. Das verhindert man, wenn man die möglichen Fragesteller aus den Gremien entfernt. Und so geschah es hier in Brilon. Die GroKo drückte mit ihrer Mehrheit eine Neufassung des Gesellschaftsvertrages durch, mit der den "kleinen" Fraktionen fast alle Mitwirkungsrechte beim Städtischen Krankenhaus genommen wurden. Sie mussten einen Sitz im Aufsichtsrat abgeben und beide Sitze in der Gesellschafterversammlung. Dort sitzt seitdem alleine ein treuer Mitarbeiter des Bürgermeisters.

Ähnlich erging es dem Betriebsrat: Seine Vertreter wurden aus dem Aufsichtsrat des Krankenhauses entfernt, obwohl dem Betriebsrat im sog. Überleitungsvertrag im Jahr 2005 zwei von ihm benannte Vertreter im Aufsichtsrat zugestanden worden

waren.

Das als Tochtergesellschaft des Krankenhauses gegründete "Medizinische Versorgungszentrum" (MVZ) startete im Jahr 2017 gleich mit einem aus nur einer Person bestehenden Aufsichtsgremium, dem Bürgermeister selbst. Auch hier ging fast alles schief. So wurden im Herbst 2018 zwei Gynäkologen eingestellt und es wurde ein gynäkologischer Facharztsitz erworben; die Zulassung für ambulante fachärztliche Versorgung lag also vor. Doch die beiden Ärzte durften nie eine einzige Patientin behandeln, trotz vieler Versuche von ihnen die Arbeit aufzunehmen. Da sie gültige Arbeitsverträge besaßen, klagten sie erfolgreich beim Arbeitsgericht je ein halbes Jahr Gehaltszahlung ein. Mit vielen weiteren Kosten und ohne Einnahmen wäre das MVZ normalerweise in die Insolvenz gegangen, wenn nicht der Gesellschafterin Stadt Brilon mit viel Geld das Überleben gesichert hätte!

Gerade die kleinen Fraktionen weisen besondere Sachkompetenz im Gesellschaftsrecht und im Gesundheitswesen auf. Haben sie doch in ihren Reihen mehrere Mitglieder, die sich mit GmbHs und im Gesundheitswesen sehr gut auskennen.

Verschleierung statt Transparenz: Das ist der falsche Weg von Bürgermeister und CDU/SPD und hat zu großen (noch nicht komplett absehbaren) finanziellen und politischen Schäden für die Stadt Brilon geführt!

Viel Wirbel - kein Ergebnis

Als besonderen Erfolg scheint die GroKo den Bau der MINT-Räume im städtischen Gymnasium zu feiern. Dabei ist hier das Desaster besonders groß. Unstrittig ist, dass bei den naturwissenschaftlichen Räumlichkeiten erheblicher Handlungsbedarf besteht. Die Frage ist nur: Wie und Wann soll gebaut werden?

Als die Entscheidung Anfang 2017 anstand, beantragte die BBL, zunächst ein Klimaschutz-

konzept für das Schulzentrum zu erstellen. Dann hätte es für die Sanierungsmaßnahmen etwa 1 Mio Euro an Zuschüssen geben können. Bürgermeister und GroKo lehnten dies jedoch ab, weil es angeblich ganz schnell gehen musste: Die neuen Räume sollten im Sommer 2019 fertig und nutzbar sein. Mittlerweile sind wir im Sommer 2020 und passiert ist noch - gar nichts. Mit dem Bau wurde noch nicht einmal angefangen!



Themen einiger unserer Anträge in den letzten Jahren in den Gremien der Stadt

Ökologie und Mobilität

- Kein **Glyphosat** auf städtischen Spielplätzen.
- Festlegung von **Windvorrangzonen**, so dass Windenergieanlagen in diesen definierten Bereichen genehmigt werden können, aber sich auf diese Bereiche konzentrieren.
- Fortsetzung der Aktionen im Stadtforst gegen den **Borkenkäfer**.
- Aufstellung eines **Klimaschutzkonzepts** und Einsetzung eines Koordinators.
- **Baumschutz** an städtischen Straßen.
- Verwendung der **Ersatzgelder**, die die Investoren von Windenergieanlagen zahlen müssen, für Naturschutzzwecke.
- Erhalt des **Biotops** in Petersborn am "Kahlen Hohl".
- Stadtweite Einführung der **Wertstofftonne**.
- Bau eines **Radwegs** aus der Stadt zum Hölsterloh.
- Bessere **Information der Fahrgäste** von Bus und Bahn über Veränderungen im Fahrplan und über Anschlussverbindungen.
- Sanierung des **Bahntunnels** bei Brilon-Wald unter weitgehender Aufrechterhaltung des Verkehrs - statt 4 Jahre Vollsperrung.

Gesundheit und Soziales

- Einführung der **Sozialtickets** ("MobiTicket") für Bus und Bahn.
- Einrichtung eines **städtischen Jugendamts**.
- Anschaffung einer **induktiven Höranlage** für das Bürgerzentrum Kolpinghaus.
- Verbesserungen bei der Bereithaltung von **Rettungsfahrzeugen**.

Bau- und Strukturplanungen

- Keine **Baugebiete** für „spezielle“ persönliche Interessen (Freunde mächtiger Personen).
- Erhalt des **Baudenkmals** "Haus Wigge" in der Briloner Altstadt.
- Aufstellung einer **Machbarkeitsstudie** über die sinnvollsten Sanierungs- oder Neubaupläne im **Schulzentrum** (PCB-Sanierung oder teilweiser Neubau?).
- Vergrößerung des **Parkplatzes am Bike-Trail und Waldfeenpfad**.
- Reduzierung der **Straßenausbaubeiträge**.
- Reduzierung des **Flächenverbrauchs**.
- Aufstellung eines **Einzelhandelskonzepts**.

Demokratie

- Beteiligung aller Fraktionen in den **Gremien** städtischer Gesellschaften.
- **Öffentlichkeit** von Tagesordnungspunkten im Rat.
- Ablösung einer **Geschäftsführerin** im Städt. Krankenhaus (leider erst beim 6. Versuch erfolgreich!).
- Erhalt der bisherigen **Mitwirkungsmöglichkeiten** für die „kleinen“ Fraktionen im Rat.
- Kein kompletter Ersatz des **Rates** durch den **Hauptausschuss**, auch nicht während der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie.

Impressum:

Mit uns wird Brilon bunt - Zeitung der Briloner Bürger-Liste zur Kommunalwahl 2020
Herausgeber: BBL, Postfach 1166, 59914 Brilon, www.briloner-buergerliste.de, info@briloner-buergerliste.de
Redaktion: Annette Loos, Reinhard Loos (ViSdP), Frauke Müthing
Layout: Reinhard Loos, Luis Müthing
Fotos: Redaktion (soweit nicht anders angegeben)
Druck: www.becker-druck.de, 59821 Arnsberg





Über außergewöhnlich schnelle Behörden, einen außergewöhnlichen Grundstückspreis und ein wertvolles Biotop

Wenn Behörden ganz besonders schnell arbeiten - dann ist das verdächtig.

Das gilt auch im Falle einer bei Brilon-Petersborn geplanten Siedlung. Dort möchte ein Architekt aus Brilon 21 Häuser mit je 5 Betten und ein Hotel mit 60 weiteren Betten errichten, außerdem eine Gastronomie mit etwa 300 Plätzen. Jedes Haus mit 102 qm Wohnfläche soll für die Käufer etwa 350.000 Euro kosten.

Die zu bebauende Fläche gehört bisher der Stadt Brilon. Die Konditionen hinsichtlich des Kaufs sorgten bei Nachbarn, nachdem einer bei der Stadtverwaltung einen Vertragsauszug angefordert hatte, für großes Erstaunen. Auf einer Einwohnerversammlung wurde u.a. vorgetragen, dass der Architekt den Grundstückskaufpreis erst nach Eintritt diverser Voraussetzungen zu zahlen hat.

Nachdem der Rat der Stadt Brilon bereits einen Beschluss über einen Bebauungsplan für dieses Projekt gefasst hatte, untersuchte das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) im Mai 2019 die etwa 6 1/2 ha große Fläche. Dabei stellte sich heraus, dass es sich um ein sehr wertvolles Biotop handelt. Etwa 90% der Fläche bestehen aus Magerrasen, Borstgraswiesen, Auenwald und Quellgebieten. Solche Biotope sind nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz gesetzlich geschützt.

https://www.gesetze-im-internet.de/bnatschg_2009/_30.html

Auf ihnen darf normalerweise nicht gebaut werden. Unter ganz besonderen Umständen kann eine Ausnahmeregelung beantragt werden; dann aber muss das Biotop in der Nähe und gleichwertig ersetzt werden,

sowohl hinsichtlich der Größe als auch der Beschaffenheit als auch des Untergrundes.

Mit einer derartigen Ausnahmeregelung mußten sich u.a. der auf Kreisebene bestehende Naturschutzbeirat und die Naturschutzbehörde in der Kreisverwaltung befassen.

Und nun ging es auf einmal ganz schnell. Der Architekt reichte zwar erst etwa 5 Monate nach der Untersuchung durch das LANUV zwei Gutachten bei der Briloner Stadtverwaltung ein. Der Stadtverwaltung gelang es dann aber tatsächlich, innerhalb von weniger als einem Tag die beiden Gutachten auszuwerten und beim Hochsauerlandkreis einen Antrag auf Genehmigung einer Ausnahmeregelung einzureichen. Dieselbe Stadtverwaltung benötigte übrigens im letzten Jahr etwa 5 Monate, um einen Bescheid zu einem ihr vollständig vorliegenden Wohngeldantrag einer Rentnerin zu erstellen...

Ob die besonders schnelle Bearbeitung damit zusammenhängt, dass der Architekt Mitglied des Briloner CDU-Vorstandes ist??



Auch die Kreisverwaltung des HSK entwickelte in diesem Fall eine atemberaubende Geschwindigkeit. Sie benötigte ebenfalls weniger als einen Tag, um die Sitzungsvorlage 9/1370 für den Naturschutzbeirat zu erstellen, mit der Beschlussempfehlung: "Der Naturschutzbeirat nimmt die Vorlage der Verwaltung zur Kenntnis. Er stimmt der Erteilung einer Ausnahme vom gesetzlichen Biotopschutz für die Errichtung des Feriendorfes und des Hotels östlich „Am kahlen Hohl“ in Brilon-Gudenhagen zu."

https://sdoffice.hochsauerlandkreis.de/sdnetrim/UGhVM0hpd2NXNfFfFcExjZfC66x4C7c9W8gsvvNBRCRvx-9EQSXBtJ054a1lkw5H/Vorlage_9-1370.pdf





Trotz der Eile ging die Vorlage zwar mehrere Tage zu spät für die Sitzung am 05.12.2019 beim Naturschutzbeirat ein, aber der Punkt kam selbstverständlich noch auf die Tagesordnung. Was dazu führte, dass aus dem Beirat nachgefragt wurde, wieso die Bearbeitung anderer Anträge in der Kreisverwaltung ein halbes Jahr dauern würde... Wie wurde die Ausnahme begründet? Auf etwa 40% des Biotop-Grundstücks soll der Oberboden komplett entnommen werden, in Form von Soden. Die sollen dann auf einem etwa 2 km entfernten Grundstück, das an ein anderes Grundstück des Architekten grenzt, ausgelegt werden. Dabei handelt es sich um eine Fläche, auf der bisher Weihnachtsbäume stehen. Sie liegt etwa 100 m höher und ist viel windiger und viel trockener als die Biotop-Fläche. Für diese "Sodenverpflanzung" sollen angeblich laut Sitzungsvorlage "gute Erfahrungen (bestehen), so dass von einem Erfolg der Ausgleichsmaßnahme ausgegangen werden kann." Die restlichen 60% der Biotopfläche sollen durch den Bau nicht beeinträchtigt werden...

Doch in der Sitzung des Beirats stellte sich das wesentlich anders dar. Sogar die Untere Naturschutzbehörde des HSK musste einräumen, dass es mit dem Verfahren der Sodenverpflanzung nur wenige positive Erfahrungen gibt. Im Zusammenhang mit dem Bau eines Deiches an der Donau hat sie funktioniert, in anderen Fällen nicht.

Folglich gab es bei der Mehrheit der Mitglieder des Naturschutzbeirats erhebliche Bedenken. Es wurde u.a. darauf hingewiesen, dass das vorgesehene Verfahren mit erheblichen Risiken verbunden ist. "Wertvollste Flächen" sollten

nicht für so ein Projekt "geopfert" werden.

Der Naturschutzbeirat stimmte über die ursprüngliche Vorlage ab und lehnte es mit Mehrheit ab, seine Zustimmung zur von der Stadt Brilon beantragten Ausnahmeregelung zu geben. Doch Landrat und Kreisverwaltung ignorierten dieses Votum und gaben den Antrag trotzdem an die Bezirksregierung weiter, die nun endgültig entscheiden muss. Und der Rat der Stadt Brilon lehnte anschließend die Anträge der BBL ab, das Areal als Naturschutzgebiet auszuweisen und eine Verwirklichung des Vorhabens auf einer anderen Fläche in Petersborn anzustreben.

Dieses Alternativgrundstück ist wesentlich besser geeignet und stünde auch für das Projekt zur Verfügung. Aber dafür müsste vielleicht ein reeller Preis bezahlt werden?

Stattdessen beantragte der Architekt bei der Stadt Brilon, den Kaufpreis für die von ihm gewünschte Biotop-Fläche, der im Kaufvertrag bereits extrem niedrig vereinbart war, noch wesentlich weiter zu mindern.

Die Ratsmehrheit unterstützt dies. Im Protokoll der Ratsitzung vom 18.06.2020 steht: "Der größere Teil der sich im Gesamtverlauf beteiligenden Ratsmitglieder, insbesondere der CDU- und SPD-Fraktion, äußert sich auch positiv zum Projekt und erklärt eine Unterstützung des Investors für unproblematisch, wenn nicht sogar notwendig."

Es bleibt spannend!



(Fotos: Verein Naturschutzgebiet Gudenhagen-Petersborn)



Listenplatz 1: Annette Loos



Bei der Kommunalwahl am 13. September 2020 bewerbe ich mich auf Listenplatz 1 für die Briloner Bürgerliste (BBL) für den Rat. Aufgewachsen bin ich in Brilon, habe hier Kindergarten sowie Grund- und weiterführende Schule besucht. Während dieser Zeit habe ich mich außerdem viel mit Musik und Sport beschäftigt.

Dann ging ich zum Studium nach Münster. Dort startete ich mit einem Lehramtsstudium in den Fächern Mathematik und Sport, wechselte aber nach einem Semester zur Medizin, da für das Lehramt damals (!) keine Berufsaussichten bestanden. Wichtig war und ist mir ein Beruf, in dem ich viele Kontakte zu Menschen habe. Das letzte Studienjahr (Praktisches Jahr) verbrachte ich in Bonn und in der Kinderklinik St. Augustin. Parallel zum Medizinstudium habe ich das Sportlehrerstudium abgeschlossen. Meine Assistenzarztzeit leistete ich im Mescheder Krankenhaus ab und war anschließend in einer Kinderarztpraxis tätig.

Im Jahr 1989, ließ ich mich als Ärztin für Allgemeinmedizin in Brilon nieder.

Diese Tätigkeit übe ich immer noch mit Freude aus.

Parallel zur Arztpraxis war ich 30 Jahre lang im Berufskolleg in Brilon als Lehrerin für Medizinische Fachkunde und Abrechnung tätig.

Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder. In meiner Freizeit singe ich im Chor, mache Joga, wandere und schwimme, fahre Ski und kümmere mich um unsere beiden Enkelkinder sowie um den Garten.

Seit mehr als 10 Jahren bin ich in der Kommunalpolitik aktiv, aktuell u. a. im Gesundheits- und Sozialausschuss des HSK, im Sozialausschuss der Stadt, im Aufsichtsrat des Krankenhauses und nehme an Treffen teil, die die medizinische Versorgung im ländlichen Raum verbessern sollen.

Ich kandidiere für den Stadtrat, da ich hoffe durch mein Engagement einige Projekte und Ideen für Brilon voran treiben zu können. Besonders wichtig sind mir dabei Transparenz und Gerechtigkeit für alle Bürgerinnen und Bürger.

Insbesondere die großen städtischen Gesellschaften wie die Stadtwerke und das Krankenhaus bedürfen einer wirksamen und fachlich kompetenten politischen Kontrolle. Dafür sind 1-Mann-Aufsichtsgremien, besetzt mit städtischen Mitarbeitern (Gesellschafter-Versammlung des Krankenhauses und des MVZ, Gesellschafterversammlung von Tochterfirmen der Stadtwerke) nicht die geeigneten Kontrollorgane.

Bei dem verbliebenen Aufsichtsrat des Krankenhauses haben sich SPD und CDU die größte Mühe gegeben, die Mitsprache und Information für die kleinen Parteien auf ein Minimum zu reduzieren (FDP und BBL teilen sich einen Sitz, die Linken sind gar nicht vertreten). Bei den Stadtwerken ist die Situation ähnlich.

Schwerpunkte meiner Arbeit liegen daneben vor allem im sozialen Bereich. Ich setze mich u.a. ein für ein eigenes Jugendamt der Stadt Brilon, gute Schulen, bezahlbare Wohnungen, Quartiersprojekte, eine gute medizinische Versorgung.

Wichtig sind mir auch ökologische Aspekte: z.B. eine gute Planung für die Zukunft unseres Waldes, ein Klimaschutzkonzept für die Stadt Brilon und der Radwegeausbau.



Bürgermeisterkandidatin und Listenplatz 2: Frauke Müthing



Am 13. September 2020 kandidiere ich für die BBL als Bürgermeisterin und bewerbe ich mich außerdem auf Listenplatz 2 für den Stadtrat. Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder von 17 und 20 Jahren und bin ausgebildete Arzthelferin und Biologisch-technische Assistentin. Mittlerweile arbeite ich schon seit 13 Jahren bei einem Träger der Kinder- und Jugendhilfe im Bereich der Koordination von Schulbegleiter*innen und der Individualpädagogik.

Während der Erziehungszeit habe ich ab dem Eintritt der Kinder in Kindergarten und Schule ständig in Gremien gearbeitet. Nachdem ich dort nicht mehr mitgestalten konnte, fand ich dafür eine neue Möglichkeit bei der BBL. Dort engagiere ich mich in zwei Ausschüssen (Schule und Struktur) als sachkundige Bürgerin und bin Vorsitzende der BBL. Meine Kandidatur für das Bürgermeisteramt ist eine Fortsetzung des Engagements für Brilon und seine Bürger*innen.

Meine ständige Auseinandersetzung mit dem Thema Partizipation in Beruf und Gesellschaft sowie gute Teamfähigkeit lassen auf einen transparenten Politikstil schließen. Meine berufliche Laufbahn zeigt Schwerpunkte in Bildung und Umwelt.

Mit meiner politischen Arbeit möchte ich Brilon zukunftsfähig gestalten, indem ich die Herausforderungen der Corona- und Klimakrise annehme. Dazu müssen langfristige Konzepte erarbeitet werden, auch um den Wirtschaftsstandort zu erhalten und zu stärken besonders im Hinblick auf den demographischen Wandel.

- Mit Blick auch auf die Corona-Pandemie müssen
- der digitale Ausbau der Schulen voran gebracht werden,
 - Verkehr gestaltet werden, u.a. durch Stärkung des ÖPNV und des Radwegenetzes,
 - der Einzelhandel gestärkt werden: „Kaufen vor Ort“ mit einem Einzelhandels-/ Gastronomie-Konzept, dazu gehört auch die Förderung von Begegnungsräumen für Jugendliche und junge Erwachsene,
 - Arbeitnehmer, besonders die Familien, eine langfristige Perspektive in Brilon sehen.

Der Klimawandel fordert

- eine kreative Auseinandersetzungen mit dem Thema Wald im Hinblick auf seine Nutzungsmöglichkeiten,
- einen verantwortungsvollen Einsatz von alternativen Energien,
- Förderung der Biodiversität durch Verbot von Glyphosat, Eindämmung der Schottergärten und Mähen der Bankette, aber auch die Deckelung der Kosten der Anlieger für Straßensanierungen.

Das sind die dringendsten Themen! Parallel dazu darf der Blick auf die Dörfer nicht fehlen und deren Anbindung an die Kernstadt, bei Herausstellung ihrer Schwerpunkte.



Mehr als 50 qm Schotterfläche im Vorgarten?



Das sind Ihre Kandidatinnen und Kandidaten der BBL in den Wahlbezirken der Ortsteile:

Alme



Ulla
Kracht-Philipp

Wülfte



Frauke
Müthing

Thülen



Britta
Wommelsdorf

Scharfenberg/Rixen



Dieter
Thierfelder

Madfeld



Waltraud
Keith

Altenbüren/
Esshoff



Silke
Nieder



Rösenbeck/
Radlinghausen/
Nehden



Josef
Raulf

Petersborn-
Gudenhagen/
Brilon-Wald



Josef
Kurtz

Hoppecke



Edmund
Leisse

Messinghausen/
Bontkirchen



Lukas
Leisse



Das sind Ihre Kandidatinnen und Kandidaten der BBL in den Wahlbezirken der Kernstadt:

Oberes Quartal



Franz
Humpert

Ratmerstein/
Eichholz



Silvia
Rickert

Kreuziger Quartal/
Möhnestraße



Dr. Hans-Günther
Bracht

Altenbrilon



Frauke
Müthing

Müggenborn/
Schulzentrum



Tilman
Humpert



Niederes Quartal



Doris
Finger

Derkeres Quartal/
Kalvarienberg



Christiane
Kretzschmar

Itzelstein/
Hollemann



Reinhard
Loos

Helle



Annette
Loos

Drübel



Angela
Ortkemper-Wagner



Das sind Ihre Kandidatinnen und Kandidaten der BBL in den Wahlbezirken:

01	Altenbrilon/Wülffe	Frauke Müthing	f.muething@briloner-buergerliste.de
02	Kreuziger Quartal/Möhnestr.	Hans-Günther Bracht	hg.bracht@briloner-buergerliste.de
03	Niederer Quartal	Doris Finger	d.finger@briloner-buergerliste.de
04	Drübel	Angela Ortkemper-Wagner	a.ortkemperwagner@briloner-buergerliste.de
05	Helle	Annette Loos	a.loos@briloner-buergerliste.de
06	Itzelstein/Hollemann	Reinhard Loos	r.loos@briloner-buergerliste.de
07	Derkeres Quartal/Kalvarienberg	Christiane Kretzschmar	c.kretzschmar@briloner-buergerliste.de
08	Müggenborn/Schulzentrum	Tilman Humpert	t.humpert@briloner-buergerliste.de
09	Oberes Quartal	Franz Humpert	f.humpert@briloner-buergerliste.de
10	Ratmerstein/Eichholz	Silvia Rickert	s.rickert@briloner-buergerliste.de
11	Altenbüren	Silke Nieder	s.nieder@briloner-buergerliste.de
12	Scharfenberg/Rixen	Dieter Thierfelder	d.thierfelder@briloner-buergerliste.de
13	Alme	Ulla Kracht-Philipp	u.krachtphilipp@briloner-buergerliste.de
14	Madfeld	Waltraud Keith	w.keith@briloner-buergerliste.de
15	Thülen	Britta Wommelsdorf	b.wommelsdorf@briloner-buergerliste.de
16	Rösenbeck/Radlingsh./Nehden	Josef Raulf	j.raulf@briloner-buergerliste.de
17	Messinghausen/Bontkirchen	Lukas Leisse	l.leisse@briloner-buergerliste.de
18	Hoppecke	Edmund Leisse	e.leisse@briloner-buergerliste.de
19	Gudenh./Petersb./Bri.-Wald	Josef Kurtz	j.kurtz@briloner-buergerliste.de

Die Kandidatinnen und Kandidaten der BBL auf der „Reserveliste“:

Platz Name


- 01 Annette Loos
- 02 Frauke Müthing
- 03 Tilman Humpert
- 04 Doris Finger
- 05 Lukas Leisse
- 06 Josef Kurtz
- 07 Christiane Kretzschmar
- 08 Reinhard Loos
- 09 Josef Raulf
- 10 Edmund Leisse
- 11 Silke Nieder
- 12 Silvia Rickert
- 13 Ulla Kracht-Philipp
- 14 Franz Humpert
- 15 Angela Ortkemper-Wagner

Ein Rechenbeispiel zur Bedeutung der Reserveliste:

Die BBL würde in den 19 Wahlbezirken der Stadt insgesamt 12,5% der Stimmen erhalten. Dann stünden ihr 5 Sitze im Rat zu.

Sie würde aber nur in einem der 19 Wahlbezirke die meisten Stimmen erhalten. Daher erhielte sie dann ein Direktmandat.

*Die weiteren 4 Sitze würden an die ersten 4 Kandidat*innen der „Reserveliste“ vergeben, bzw. an die ersten 5, falls eine(r) der ersten 4 bereits das Direktmandat gewonnen hätte.*

Besuchen Sie uns auch auf Facebook  @BBL.Brilon
 oder auf Instagram  @brilonerbuergerliste
 oder auf Twitter  @BBriloner
 oder schreiben Sie uns eine Mail an: info@briloner-buergerliste.de



Listenplatz 3: Tilman Humpert



Tilman Humpert

1990 in Brilon geboren.

Beruf: Bauzeichner

Hobbies: Musik, Geschichte, diverse handwerkliche Tätigkeiten, freie Stunden im Grünen verbringen.

Ich setze mich besonders für eine blühende Zukunft Brilons ein, mit einer progressiven Forstwirtschaft, nachhaltiger und rationaler Energie- und medizinischer Versorgung, die Erhaltung von Kulturellen Veranstaltungen und einem Stadtrat, der wirklich alle Bürger vertritt.

CDU blockiert Einigung über die Geschäftsordnung des Rates

Im Juli 2017 hatte der Rat mit den Stimmen von CDU und SPD eine Änderung der Geschäftsordnung des Rates beschlossen, auf Antrag der CDU und auf Vorschlag des Bürgermeisters. Besondere Auswirkungen hat die erhebliche Einschränkung des Rederechts.

Aufgrund der Änderung der Geschäftsordnung sind nun nur noch 2 Wortmeldungen mit 5 Minuten maximaler Redezeit möglich. Bei sehr vielen Tagesordnungspunkten (TOP) reicht das aus. Es gibt jedoch immer mal wieder brisante TOPs, bei denen zudem die Sitzungsvorlagen der Stadtverwaltung dürftig ausfallen. Als Themen geht es dabei immer wieder um merkwürdige Bebauungspläne, um den Schutz von Natur und Umwelt und um städtische Gesellschaften wie Krankenhaus und Stadtwerke sowie deren Tochtergesellschaften.

Daher halten wir diese Einschränkung des Rederechts für undemokratisch. Von dieser Neuregelung der Geschäftsordnung sind vor allem die beiden kleinen Ratsfraktionen im Rat (BBL und FDP) und das einzelne Ratsmitglied der Linken betroffen.

In der Praxis bedeutet dies, dass es nicht mehr zulässig ist, - zunächst eine Nachfrage zum Verständnis oder zu unvollständigen Angaben in der Sitzungsvorlage der Verwaltung zu stellen, - um dann nach Erhalt der Antwort der Verwaltung einen eigenen

Antrag/Änderungsantrag einzubringen und

- als Antragsteller einer Änderung zu den Äußerungen anderer Ratsmitglieder vor der Abstimmung Stellung nehmen zu können.

Dies schadet nicht nur der Debattenkultur, sondern verhindert auch eine sachgerechte Auseinandersetzung mit den anstehenden Sachthemen. Im Zusammenhang mit der Behandlung von eigenen Anträgen gestaltet sich die Beschränkung des Rederechts besonders problematisch: Nach einer einleitenden Antragsbegründung ist das Rederecht bereits schon dann verbraucht, wenn das betroffene Ratsmitglied auf eine Nachfrage eines anderen Ratsmitglieds antworten würde/müsste. Ein abschließender Beitrag am Ende der Debatte ist ausgeschlossen.

Die Regelungen der Geschäftsordnung zur Begrenzung der Wortmeldungen finden nicht nur im Rat selbst, sondern auch in den Ausschüssen des Rates Anwendung. Hier hat die BBL meist nur einen Sitz, so dass sich die Begrenzung auf zwei Wortmeldungen je Tagesordnungspunkt in den Ausschusssitzungen noch stärker auswirkt als bereits im Rat.

Die beiden Ratsmitglieder der BBL haben daher bereits im Jahr 2017 zusammen mit den drei Kollegen der FDP-Fraktion und der Linken beim Verwaltungs-

gericht (VG) eine sog. Organklage eingereicht. Damit beantragten alle 5 Ratsmitglieder, die weder der CDU noch der SPD angehören, gemeinsam, den Ratsbeschluss über diese Einschränkung des Rederechts aufzuheben.

Das Verwaltungsgericht Arnsberg kam im Dezember 2019 zu dem Ergebnis, dass die Änderung der Geschäftsordnung in wesentlichen Teilen unrechtmäßig sei. Dies betrifft sowohl den Rat als auch die Ausschüsse. Nur falls ein Thema vor der Befassung im Rat bereits ausführlich in einem Ausschuss beraten worden sei, könnten die Redezeiten so eng begrenzt werden; das trifft aber nur auf wenige Themen zu.

Der Rechtsanwalt, der die Stadt im Verfahren beim Verwaltungsgericht vertritt, legte nach der Entscheidung des VG einen Kompromissvorschlag vor, der die Inhalte der Entscheidung und der Gerichtstermine aufgriff. Diesem Kompromissvorschlag haben alle 5 Kläger zugestimmt. Er hätte eigentlich bei der Beratung im Rat im Januar 2020 eine breite Mehrheit finden müssen. Doch die CDU war dagegen. Die dann - nicht ganz unerwartete - Folge war, dass auch der Bürgermeister "umfiel", und mit ihm mal wieder die SPD-Fraktion. So wird das Verfahren nun in die 2. Instanz beim Oberverwaltungsgericht (OVG) getrieben, was unnötigerweise hohen Aufwand und Kosten verursacht.



Medizinische Versorgung in Brilon

Hausärzte

Die **hausärztliche** Versorgung steht insbesondere im ländlichen Raum vor erheblichen Veränderungen, wie aus zahlreichen Beiträgen und Veröffentlichungen der letzten Monate deutlich wurde. Von den in Brilon praktizierenden Hausärzten sind nur 4 jünger als 60 Jahre davon fast alle über 50), 5 zwischen 60 und 70, zwei über 70 Jahre. Für viele freiwerdende Praxen im Kreisgebiet konnte in den letzten Jahren kein Nachfolger mehr gefunden werden trotz großer Bemühungen von seiten der Praxen, aber auch politisch und finanziell durch Stipendien unterstützt.

Solange es nicht mehr Medizinstudienplätze gibt, und das wird auf höherer politischer Ebene entschieden, können die Nachfolgeprobleme nur schwer gelöst werden.

Fachärzte

Aber auch bei den **Fachärzten** sieht es in der Nachfolge nicht viel anders aus. Es gibt in Brilon keinen Neurologen (Nervenarzt) mehr, bald auch keinen Psychiater.

Die Wartezeiten bei den vorhandenen Fachgruppen: Pädiatrie, Radiologie, Orthopädie, Chirurgie, Neurochirurgie, Innere, Kardiologie, Nephrologie, Urologie, Gynäkologie, HNO, Augen sind zum Teil erheblich. Trotzdem können wir mit dem derzeitigen Angebot noch zufrieden sein.

Gleichzeitig ist eine Tendenz erkennbar, medizinische Angebote zunehmend an Krankenhäuser zu verlagern wie in Brilon Kardiologen, Nephrologen, Urologen, Gynäkologen, Neurochirurgen, Radiologen und die Notfallpraxis. Dadurch können teure Geräte und Operationssäle gemeinsam genutzt werden. Die Krankenhausbetten dienen teilweise als Belegbetten. Der Ruf des Krankenhauses und die Vielseitigkeit werden besser.

MVZ

Am 01.04.2020 ging das **MVZ** (Medizinische Versorgungszentrum) des Städtischen Krankenhauses an den Start, das die ambulante Versorgung ergänzt. Zunächst startete das MVZ mit der chirurgischen Praxis von Ralf Certa, die nun Bestandteil des MVZ ist, Ende Juni dann mit einer hausärztlichen Praxis unter dem selben Dach mit einem „halben“ Sitz. Dazu kommt zum 01.10.2020 die allgemeinmedizinische Praxis von Michael Certa, der leider verstorben ist. Es konnte dafür schon eine Ärztin gefunden werden. Die Nachbesetzung mit Ärzten ist in einem MVZ leichter als in einer Praxis, da der Frauenanteil bei Ärzten auf deutlich etwa 60% gestiegen ist, auch die Männer mehr Wert auf Familienzeit legen und in einem MVZ die unternehmerische Verantwortung und betriebswirtschaftliche Arbeit nicht bei den Ärzten liegen.

Wichtig ist jetzt, dass die Praxis qualifiziert gemanagt wird und nicht nur vom Krankenhaus so nebenbei durch viele Hände, ohne dass sich irgend jemand wirklich verantwortlich fühlt.

Sonst kann ein MVZ nicht wirtschaftlich erfolgreich laufen und wird dauerhaft von der Stadt Brilon finanziell unterstützt werden müssen.

Apotheken

Beim **Apothekennotdienst** wird leider trotz aller politischen Bemühungen die Diensterteilung in Münster vorgenommen, ohne Rücksicht auf die Sprechzeiten der Notfallpraxis und einen parallel dazu angebotenen Apothekennotdienst in der Nähe. So kann es vorkommen, dass die nächste dienstbereite Apotheke mehr als 20 km entfernt ist.

Rettungsdienst

Ein weiterer Aspekt ist der **Rettungsdienst**. Inzwischen gibt es auch in Brilon ein NEF (Notarzteinsatzfahrzeug/Pkw), was zur Hälfte mit externen Notärzten, zur Hälfte mit Ärzten aus dem Krankenhaus besetzt wird. Leider steht zu vielen Tageszeiten jedoch nur noch ein einziger RTW (Rettungstransportwagen) für Notfalleinsätze an der Wache dienstbereit, ohne dass sich die Stadt gegen die Verschlechterung zur Wehr gesetzt hätte. Dadurch verlängern sich die Eintreffzeiten vor allem dann über das Soll von 12 Minuten für 90% aller Einsätze, wenn der RTW oft aus Olsberg oder Marsberg kommen muss, weil der in Brilon stationierte RTW bereits im Einsatz ist.





Medizinische Versorgung in Brilon

Städtisches Krankenhaus

Das **Krankenhaus** hat schwierige Jahre hinter sich. Die Probleme hingen eng mit der Wahl der Geschäftsführer zusammen. Zunächst folgte auf den langjährigen Geschäftsführer ein im Ruhrgebiet ansässiger Nachfolger, der zwar keine großen Fehler machte, aber auch keine zukunftsweisenden Ideen entwickelte.

Danach kam eine Frau, die sicher und schnell erkannte, wo die Probleme des Krankenhauses lagen. Aber sie kommunizierte insbesondere die notwendigen personellen Veränderungen nicht so gut und fand leider auch keine hinreichende Unterstützung in der Politik, was wir als BBL sehr bedauert haben. Daher schied sie kurz vor Ende ihrer halbjährigen Probezeit als Geschäftsführerin aus.

Ihre Nachfolgerin war sehr stark in der Selbstdarstellung und der innigen Kommunikation mit „wichtigen“ Personen aus CDU und SPD. Es steckte allerdings nicht ausreichende Substanz dahinter, so dass sie großen Schaden anrichtete, finanziell in Höhe von mehreren Millionen Euro, imagemäßig nicht weniger schlimm. Viele qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verließen von sich aus das Krankenhaus.

Leider wurden die Bedenken von BBL und FDP, die schon vor der Vertragsunterzeichnung mit dieser Geschäftsführung und dann immer wieder geäußert wurden, erst nach fast 2 Jahren gehört. Viel zu spät erfolgte die Abberufung der Geschäftsführerin.

Die derzeitige Geschäftsführung hat wieder Ordnung in die wirtschaftlichen Zahlen gebracht, einiges ist passiert wie der Umbau von Patientenzimmern. Allerdings bleibt noch eine Menge zu tun, bis das Krankenhaus wieder auf einem sicheren Weg ist, sowohl finanziell als auch medizinisch.

Auch das Krankenhaus hat große Schwierigkeiten, geeignete Assistenz- und Fachärzte zu bekommen. Oft muss von den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erst die deutsche Sprache erlernt werden. Das ist für die Kommunikation mit den Patienten mit Schwierigkeiten und Missverständnissen verbunden. Aktuell wird die Visceralchirurgie (Bauchchirurgie) neu

aufgebaut. Die Unfallchirurgie muss zeitnah folgen. Im Pflegedienst sieht es nicht anders aus. Es ist schwierig, genügend geeignete Kräfte zu finden. Vielleicht werden demnächst mehr Pflegekräfte aus der eigenen Schule übernommen, die ab dem neuen Ausbildungsjahrgang sogar zweizügig läuft, dabei aber Altenpflege und Krankenpflege in gemeinsamen Klassen unterrichtet.

**Wer unsere Gesellschaft gerechter machen will,
muss auch dazu bereit sein,
sich manchmal mit den „Mächtigen“ anzulegen.**

BBL
„nervt“
- und zwar die Richtigen!



**Kommunalwahl am
13. September 2020**

Liste 3

Briloner Bürger-Liste, 59929 Brilon, Am Kalvarienberg 8



Antrag der BBL zu Klimanotstand, Artensterben und Umweltschutz (1/3)

Im September 2019 brachte die BBL-Fraktion einen umfangreichen Antrag zum Klimaschutz in den Stadtrat ein. Für diejenigen, die sich genauer über dieses Thema informieren möchten, veröffentlichen wir diesen Antrag hier fast vollständig (es ist der einzige sehr lange Beitrag in dieser Zeitung...):_

"1.

Die Stadt Brilon ruft den Klimanotstand aus und erkennt damit die Eindämmung der **Klimakrise** und ihrer schwerwiegenden Folgen für alle relevanten Lebensbereiche als kommunale Aufgabe von höchster Priorität an.

2.

Die Stadt Brilon stellt fest, dass die **bisherigen Maßnahmen und Planungen nicht ausreichen**, um die eigenen Klimaschutzziele zu erreichen und einen Beitrag zur Eindämmung der menschengemachten weiteren globalen Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius leisten zu können.

3.

Die Stadtverwaltung legt dem Rat im I. Quartal 2020 den Entwurf für ein **Klimaschutzkonzept** mit Zielhorizont 2030 vor. Zielstellung ist die schnellstmögliche CO₂-Neutralität der Stadt Brilon in allen relevanten Lebensbereichen und kommunalen Politikfeldern.

Dazu setzt sich die Stadt Brilon mindestens folgende Ziele in den Bereichen:

a. Energie- und Wärmeversorgung

i. Die Stadt Brilon stellt sich das Ziel, bis 2030 durch den Ausbau erneuerbarer Energien eine "mehrfache" Energieautarkie zu erreichen, die den Möglichkeiten ihrer sehr großen Fläche entspricht, und diese Situation darzustellen.

ii. U.a. soll der Strombezug für alle städtischen Gebäude möglichst schnell auf Strom aus erneuerbaren Energien umgestellt werden.

iii. Der städtische Gebäudebestand soll weiter energieeffizient und ökologisch saniert bzw. gedämmt werden.

iv. Die Ausweitung der Wärmeversorgung städtischer Gebäude durch die Holzhack-schnitzelanlage der Stadtwerke wird geprüft.

b. Städtische Mobilität und Mobilitätsangebote

i. Die städtische Verkehrsplanung muss konsequent auf die Förderung des Umweltverbunds (Fuß-, Rad- und öffentlicher Nahverkehr) ausgerichtet sein. Ziel städtischer Mobilitätspolitik muss es sein, den Briloner*innen umweltfreundliche Mobilitätsalternativen zu bieten und diesen den Vorrang vor dem motorisierten Individualverkehr zu geben.

ii. Brilon soll eine radfahrer*innenfreundliche Stadt werden: dies beinhaltet, bestehende Flächen neu aufzuteilen, um Platz für ein gutes, sicheres und zusammenhängendes Radwegenetz zu schaffen.

iii. Um allen Briloner*innen Mobilität unabhängig vom Geldbeutel zu ermöglichen, soll bis Ende 2020 ein Konzept erarbeitet werden, wie ticketloser Nahverkehr auch in Brilon und in den umliegenden Gemeinden umgesetzt werden kann. In diesem Zug müssen auch die Briloner Ortsteile durch regelmäßige Busverbindungen und Rufbussysteme besser an die Kernstadt angebunden werden. Dadurch soll das bereits beschlossene "Brilon-Ticket" wesentlich weiterentwickelt werden.

c. Stadtentwicklung und Baumaßnahmen

i. Dauerhafte Blühstrukturen müssen zum Schutz von Insekten und Kleinlebewesen verpflichtend in Bebauungsplänen verankert werden (Staudenflächen/Blühaspekte). Der Anteil insektenfreundlicher Grünflächen soll weiter erhöht werden.

ii. Es soll eine Baumschutzsatzung erstellt werden mit dem Ziel, dass der Baumschutz und -erhalt oberste Priorität hat. Dazu gehört ein vorbildhaftes Verhalten beim Erhalt der Bäume auf städtischen Flächen.

iii. Der Baumbestand soll als wirksamer natürlicher CO₂-Speicher dauerhaft in der Stadt erhöht werden. Der Fokus bei Neupflanzungen liegt dabei auf klimaresilienten Arten.

iv. Stein- und Foliengärten werden per Satzung untersagt.

v. Pflanzengifte dürfen nur in Abstimmung mit der/dem Klima- und Umweltschutzkoordinator*in (s. Ziffer 6) eingesetzt werden und nur nach einem eng begrenzten Katalog bei konkreter Gesundheitsgefahr für Menschen und/oder Tiere durch Schädlinge.

vi. Die Stadt Brilon soll in den nächsten 6 Jahren mindestens eine Ökosiedlung ausschreiben und umsetzen.



Antrag der BBL zu Klimanotstand, Artensterben und Umweltschutz (2/3)

d. Landwirtschaft / Forst / Jagd

- i. Der außergewöhnlich große städtische Forst wird noch weiter zu einem Modell für nachhaltige Waldbewirtschaftung entwickelt.
- ii. Die Stadt Brilon bekennt sich in einer Selbstverpflichtung zu ökologischen und sozialen Standards bei der Verpachtung kommunaler Flächen.

e. Verwaltung

- i. Die Stadt Brilon stellt sich das Ziel, bis 2030 eine CO₂-freie Verwaltung zu haben.
- ii. Die Stadtverwaltung soll vorwiegend umweltfreundliche, energieschonende Hardware nutzen (Green IT) und entsprechend betreiben. Digitale Prozesse sollen optimiert bzw. ausgebaut werden, um den Papierverbrauch zu reduzieren.
- iii. Die Stadtverwaltung und alle angeschlossenen Einrichtungen sowie alle städtischen Gesellschaften stellen auf Recyclingpapier um.

4.

Parallel dazu legt die Stadtverwaltung dar, wie sie künftig mit Klimaanpassungsmaßnahmen den akuten Auswirkungen des Klimawandels vor Ort begegnen will.

Das **Konzept für Klimaanpassungsmaßnahmen** soll mindestens enthalten:

- a. Stadtgrün (inkl. Fassadenbegrünung) zur Anpassung der Stadt an den Klimawandel muss ein zentrales Gestaltungselement der Stadtplanung werden.
- b. Wo immer es möglich ist, sollen Flächen entsiegelt werden, um einer Überhitzung des Stadtklimas vorzubeugen.
- c. Steigerung der Aufenthaltsqualität, z.B. durch Verschattung und das Anlegen weiterer innerstädtischer Wasserstellen.
- d. Regenwassermanagement zur Kühlung und Bewässerung; Versickerung von Regenwasser vor Ort.

5.

Die Stadt Brilon berücksichtigt ab sofort die Auswirkungen auf das Klima bei jeglichen Entscheidungen und bevorzugt Lösungen, die sich positiv auf Klima-, Umwelt- und Artenschutz auswirken. Hierzu wird für sämtliche **Beschlussvorlagen und Anträge** ab Januar 2020 die **Angabe „Auswirkungen auf den Klimaschutz“** mit den Auswahlmöglichkeiten „Ja, positiv“, „Ja, negativ“ und „Nein“ verpflichtender Bestandteil. Wird die Frage mit „Ja, positiv“ oder „Ja, negativ“ beantwortet, muss die jeweilige Auswirkung in der Begründung dargestellt werden. Ziel ist es, bei allen Maßnahmen die Auswirkung auf das Klima so gering wie möglich zu halten bzw. Maßnahmen mit höherer Klimafreundlichkeit zu fördern. Dieser Grundsatz wird auf die städtischen Beteiligungen und Gesellschaften übertragen.

6.

Es wird ein(e) **Klima- und Umweltschutzkoordinator*in** ernannt. Sie/Er ist zu allen Sitzungen, die Themen behandeln, die Auswirkungen auf das Klima und/oder die Umwelt haben, einzuladen und anzuhören.

7.

Es wird ein „**Runder Tischer Klima und Umwelt**“ gebildet, um zivilgesellschaftliche Initiativen und Akteur*innen in den Diskussionsprozess einzubinden. Der Bürgermeister und die/der Klima- und Umweltschutzkoordinator *in werden daher gebeten, mit den zivilgesellschaftlichen Gruppen im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit (u.a. Umwelt- und Naturschutzverbände) Gespräche zu führen, um dafür eine angemessene Beteiligungsstruktur zu erarbeiten.

8.

Der Bürgermeister wird aufgefordert, dem Stadtrat und der Öffentlichkeit ab Januar 2020 **halbjährlich** über Fortschritte und Schwierigkeiten bei der Reduktion der Emissionen **Bericht** zu erstatten.



Antrag der BBL zu Klimanotstand, Artensterben und Umweltschutz (3/3)

9.

Die Stadt Brilon **informiert die Bevölkerung** über die Bedrohung durch Klimakrise, Artensterben und andere schädliche Umweltbelastungen sowie deren dramatische Konsequenzen für Menschen, Tiere und Umwelt. Der menschengemachte Klimawandel ist nicht nur ein Umweltproblem. Er stellt eine Gefahr für die wirtschaftliche Entwicklung, Sicherheit, Gesundheit, Artenvielfalt und den Frieden dar. Über diese Auswirkungen sollen durch eine geeignete Kampagne öffentlichkeitswirksam alle Bürger*innen Brilons informiert werden."

Begründung und Erläuterung

Die menschengemachte globale Erderwärmung sowie weitere verhängnisvolle Eingriffe in Umwelt und Natur sind eine bisher nie dagewesene Herausforderung für die Menschheit. Dennoch bleiben dringend erforderliche Maßnahmen zur Abwendung einer daraus resultierenden möglichen Klimakatastrophe auf allen gesellschaftlichen Ebenen weitestgehend aus. Deshalb befindet sich die Menschheit in einer gefährlichen krisenhaften Situation (Klimakrise), die die Fortexistenz der natürlichen Daseinsbedingungen in Frage stellt. Konkrete, konsequente Maßnahmen auf lokaler Ebene sind ein ebenso wichtiger Teil der Lösung wie politisches Handeln auf nationaler und internationaler Ebene.

Aus diesen Gründen wurde bereits von zahlreichen Städten in Deutschland der Klimanotstand ausgerufen. Aufgrund der Tatsache, dass die bisherigen Anstrengungen auch auf lokaler Ebene nicht ausreichen die Klimaentwicklung aufzuhalten, beauftragen Kommunalparlamente per Beschluss die Verwaltung bzw. die Regierung, geeignete Maßnahmen und Anweisungen auszuarbeiten, die höchste Priorität besitzen, sich nicht aufschieben lassen und sofort umgesetzt werden müssen.

Der Klimawandel ist aber nicht nur ein Umweltproblem: Er ist ein Wirtschafts-, Sicherheits-, Gesundheits- und Artenschutzproblem und eine Gefahr für den Frieden. Wissenschaftler*innen warnen immer dringlicher: Das Zeitfenster, das uns noch bleibt, um unsere Lebensgrundlage nachhaltig zu sichern, schließt sich rasant. Das Tempo, das momentan beim Klimaschutz an den Tag gelegt wird, reicht bei weitem nicht aus, um

unseren jüngsten Mitbürger*innen eine Zukunftsperspektive zu bieten. Im Sinne der Generationengerechtigkeit ist es deshalb zwingend erforderlich, schnellstmöglich große Emissionsreduktionen zu erreichen, bereits angehäuften Versäumnisse aufzuholen und kommenden Generationen ihre Handlungsspielräume zu bewahren.

Konkret liegt es in der Verantwortung der Stadt Brilon, ihre gesamte Gestaltungsmacht auszunutzen, um der Notwendigkeit und Dringlichkeit der Klimakrise gerecht zu werden und diese endlich als das zu behandeln, was sie ist: eine existentielle Krise.

Da die bisherigen Anstrengungen nicht ausgereicht haben, gilt es die Ziele vor dem Hintergrund der drängenden Sachlage ambitioniert zu fassen und diese konsequent zu verfolgen.

Der in Beschlusspunkt 1 genannte Begriff «Klimanotstand» ist symbolisch zu verstehen und soll keine juristische Grundlage für die Ableitung von Notstandsmaßnahmen sein.

Begriffserklärung: "Klimanotstand" (engl. 'climate emergency') ist eine Erklärung politischer Entscheidungsgremien, bisher insbesondere in der Schweiz, im Vereinigten Königreich, Kanada, Australien und den Vereinigten Staaten von Amerika, die Erkenntnisse des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) zur Grundlage politischer Entscheidungen zu machen und die Klimakrise öffentlich als Aufgabe höchster Priorität anzuerkennen.

[https://www.klimabuendnis.org/fileadmin/Inhalte/4_Activities/International_policy/2019-05_Climate_EmergencyTemplate_DE.pdf]

Leider wurde auch dieser Antrag von Bürgermeister und GroKo komplett abgelehnt, obwohl viele andere Städte bereits von uns beantragte Maßnahmen umgesetzt haben oder auf dem Weg dorthin sind. Stattdessen wurde vom Bürgermeister ein "Arbeitskreis Nachhaltigkeit" eingesetzt. Er hat sich aber bisher als Alibi-Gremium erwiesen. Es gibt zwar inhaltliche Schwerpunkte für Arbeitsgruppen, aber z.B. keinen konkreten Fahrplan, keinen Koordinator und noch nicht einmal Ergebnisprotokolle.

So wird das nichts!



Sozialticket auch im HSK

Zum 01.01.2017 wurde es endlich auch im HSK eingeführt, auf Antrag der Sauerländer Bürgerliste: Das Sozialticket für Bus und Bahn, das im Gebiet der RLG "MobiTicket" genannt wird.

Es kostet derzeit monatlich für Fahrten im Bereich der Stadt Brilon 27,00 Euro und für Fahrten im gesamten Hochsauerlandkreis 37,00 Euro.

Bezugsberechtigt sind Empfänger von Leistungen nach Sozialgesetzbuch II ("Hartz IV"), nach Sozialgesetzbuch XII (Grundsicherung), nach dem Bundesversorgungsgesetz und von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Für viele Flüchtlinge, die in den Ortsteilen außerhalb der Kernstädte untergebracht sind, wird es erst durch dieses Ticket möglich, Sprach- oder Integrationskurse zu besuchen. Denn ein "normales" Monatsticket z.B. nur für Fahrten zwischen Messinghausen und Brilon Markt kostet 93,10 Euro!

Bereits nach einem halben Jahr

waren mehr als 2.000 Mobi-Tickets im Abo verkauft, mittlerweile sind es etwa 2.500 pro Monat. Gerade in unserem flächengroßen Kreis ist dieses Angebot eine Erfolgsgeschichte. Vom Land NRW erhält der HSK jährlich einen Zuschuss von mindestens 300.000 Euro für die Tickets. Gleichzeitig wird die Anzahl der Bus- und Bahnutzer erhöht, so dass es hier zu besserer Auslastung und zu Mehreinnahmen kommt. Dadurch spart der HSK einen Teil der Verlustabdeckung für die Busgesellschaft RLG, so dass sich ein etwa für den Kreis noch verbleibender Zuschussbedarf gut daraus refinanzieren lässt.

Der Weg zum Sozialticket im HSK war allerdings schwierig. Erst nach dem 3. Antrag der Bürgerliste im Kreistag wurde es endlich beschlossen. Hilfreich war dabei, dass der Kreis Soest, der zusammen mit dem HSK die regionale Busgesellschaft RLG betreibt, dieses vergünstigte Ticket bereits zum 01.04.2016

eingeführt hatte.

Die nächsten Ziele sind der dauerhafte Erhalt dieses Angebots und eine Vereinfachung des Bestellvorgangs. Bisher muss spätestens bis zur Mitte des Vormonats der Antrag bei der RLG-Zentrale in Soest eingereicht werden. Das sollte künftig schneller bearbeitet werden können.

Das MobiTicket lässt sich hier Online beantragen:

<https://www.rlg-online.de/abo/mobiticket.php>

Ein weiteres Thema ist ein günstiges Schülerticket. Das Nachbarland Hessen hat es bereits zum 01.08.2017 eingeführt: Alle dortigen Schülerinnen und Schüler können für 365 Euro pro Jahr alle Nahverkehrszüge und alle Busse in Hessen nutzen. Damit ist der Unterschied zwischen Studenten, die nur etwa 140 Euro pro Jahr für das in ganz NRW gültige Semesterticket zahlen, und Schülern nicht mehr so groß.

BBL deckt Einsatz von Glyphosat auf Spielplatz auf

Im Mai 2020 beobachtete ein Bürger, wie Mitarbeiter des städtischen Bauhofs auf einem Spielplatz in der Briloner Innenstadt eine Flüssigkeit versprühten. Als er die Bauhof-Mitarbeiter fragte, was sie dort sprühten, erhielt er die Antwort "Roundup".



Roundup ist ein Pflanzengift, das Glyphosat und andere Pestizide enthält. Nach mehreren internationalen Studien ist es gefährlich für Menschen und Tiere, wie

auch die Ergebnisse mehrerer aktueller Prozesse gegen den Hersteller Monsanto zeigen.

Der Bürger informierte die BBL, die umgehend einen Antrag in den Stadtrat einbrachte, keinen Einsatz von Glyphosat und anderer Pestizide auf städtischen Flächen mehr zuzulassen.

Zunächst behauptete der Bürgermeister in der Ratssitzung, das Pflanzengift Roundup (mit Glyphosat) sei vom städtischen Bauhof nur "außerhalb" des Spielplatzes gespritzt worden, nicht auf dem Spielplatz selbst. Dies ist falsch, denn auch die Randbereiche gehören zum Spielplatz.

Oder glaubt jemand, dass alle kleinen Kinder wissen, wo die glyphosatfreie Fläche aufhört, so dass sie sich dort nicht aufhalten dürfen??

Danach wurde auf Beschluss des

Rates zwar der Einsatz von Pestiziden eingestellt. Im September 2019 beschloss der Rat aber auf Antrag der CDU (und mit der üblichen Unterstützung von Bürgermeister und SPD), dass der Einsatz von Pestiziden ein "Geschäft der laufenden Verwaltung" ist. Das heißt: Die Stadtverwaltung darf jederzeit und fast überall wieder Pestizide einsetzen.

Im Jahr 2020 kam das Thema erneut auf die Tagesordnung des Rates. Nun wurde ein weitreichender Ausnahmekatalog beschlossen. Pflanzengifte dürfen jetzt auch zur Bekämpfung von Läuse oder Mehltau eingesetzt werden.

Diese Einschränkung des Einsatzes von Pflanzengiften ist zwar ein Fortschritt gegenüber dem ursprünglichen Zustand, aber noch keine gute Lösung!



BBL auf Radtour rund um den Edersee

Bereits seit 2013 führt die BBL jährlich eine Fahrradtour durch. Eingeladen zur Teilnahme sind nicht nur Mitglieder, sondern alle Interessierten.

Es geht dabei um gemeinsames Erleben, um die Förderung des Radfahrens und um Werbung für den ÖPNV.

In diesem Jahr ging es am 16. August zunächst mit der Kurhessenbahn ab Bahnhof Brilon-Stadt nach Herzhausen am Edersee. Von dort starteten die 23 Mitfahrerinnen und Mitfahrer im Alter von 12 bis 80 Jahren per Fahrrad rund um den Edersee. Mit auf Tour waren auch Bürgermeisterkandidatin Frauke Müthing und - wie jedes Jahr- Spitzenkandidatin Annette Loos. Die Tourlänge betrug 56 km, und die Teilnehmer bewältigten auch den Anstieg nach Basdorf mit 120 Metern Höhenunterschied.



Eine Pause an der Sperrmauer und eine "Bade-pause" gegenüber des Waldecker Schlosses gehörten bei bestem Wetter dazu. Die Rückreise erfolgte wieder mit dem durchgehenden Zug der Kurhessenbahn nach Brilon-Stadt.

Vorbereitet wurde die Tour von Edmund Leisse und Reinhard Loos.



Viele andere Veranstaltungen, die wir für dieses Jahr geplant hatten, mussten leider wegen der Corona-Pandemie ausfallen. Davon betroffen waren u.a. eine Vortrags- und Diskussionsreihe zum Thema Gesunde Ernährung, ein politischer Kabarett-Abend und eine Musik-Veranstaltung.



Einige der inhaltlichen Ziele der BBL

Demokratie und Finanzen

1. Transparenz und Sachorientierung - statt Mausechlei und Filz.
2. Sparsamer Umgang mit öffentlichen Finanzen.
3. Die Haushalte der Stadt und der städtischen Gesellschaften müssen verständlich und wahr sein.
4. Für die Mitwirkung in Gremien muss Kompetenz wichtiger sein als das Parteibuch, z.B. im Aufsichtsrat des Städt. Krankenhauses.
5. Kontrollaufgaben dürfen nicht wegen persönlicher Interessen und Beziehungen vernachlässigt werden.
6. Fairer Umgang von Bürgermeister, Ratsmehrheit und Stadtverwaltung mit allen Fraktionen im Rat.
7. Zur Demokratie gehört auch die Mitwirkung der Opposition.
8. Die Verwaltung soll für die Bürger da sein, nicht umgekehrt.
9. Die Personalpolitik im Rathaus und in den städtischen Gesellschaften darf nicht nach Parteibuch erfolgen.

Ökologie

10. Auch auf kommunaler Ebene soll viel für den Klimaschutz geschehen; dafür Aufstellung eines Klimaschutzkonzepts.
11. Biotope sollen erhalten bleiben.
12. Keine Schottergärten; die schaden auch der Insektenvielfalt.
13. Pflanzengifte wie Glyphosat sollen nicht eingesetzt werden, insbesondere nicht auf städtischen Flächen.
14. Jeder für Windenergieanlagen (WEA) vorgesehene Standort muss sorgfältig mit Natur- und Tierschutzbelangen abgewogen werden, aber das darf nicht zur Blockade aller WEA führen.
15. Für die B7n zwischen Altenbüren und dem Möhnetal kommt die Variante 1 aus Natur- und Tierschutzgründen nicht in Frage; sie wäre wegen der erheblichen Kfz-Mehrbelastung für Altenbüren (durch die fehlende Westanbindung der Briloner Kernstadt) auch verkehrstechnisch ungeeignet.
16. Erhalt von Bäumen; keine Fällaktionen wegen privater Interessen.
17. Reduzierung von privaten Silvesterfeuerwerken, wegen der Feinstaubbelastung und des Tierschutzes.
18. Einschränkung der Massentierhaltung, für den Tierschutz und zur Vermeidung hoher Nitratwerte.

Mobilität

19. Mehr Radwege; Erstellung und Umsetzung eines mittelfristigen Radverkehrskonzepts.
20. Mehr Anteil des ÖPNV an der Mobilität (Modal Split); dazu u.a. Verbesserung der Qualität der Anschlüsse zwischen Bahn und Bus.
21. Preisgünstige Monatstickets für Stadtgebiet, Kreisgebiet und darüber hinaus.

Gesundheit und Soziales

22. Kompetente Aktionen für die Sicherung der medizinischen Versorgung und des Rettungsdienstangebots.
23. Mehr Kurzzeitpflegeplätze.
24. Keine zu niedrigen Angemessenheitsgrenzen bei den Mieten für Empfänger von Grund-sicherung (Alg2, Sozialhilfe).
25. Einrichtung eines eigenen städtischen Jugendamtes, mit Kontinuität beim Personal, und mit enger Zusammenarbeit mit Schulverwaltungen und Sozialamt.
26. Die Stadtwerke dürfen (für Strom und Gas) keine "Abzocker"-Verträge anbieten.

Bauen und Wohnen

27. Brilon braucht mehr preisgünstige Mietwohnungen.
28. Keine Planung von Baugebieten aufgrund persönlicher Interessen.
29. Keine Verschleuderung städtischer Grundstücke an "wichtige" Personen.
30. Erhalt von Baudenkmalen.
31. Bildung ist wichtig, und dafür benötigen wir gut ausgestattete Schulen; trotzdem müssen Investitions-Planungen dort so erfolgen, dass unnötige Kosten vermieden und Zuschussmöglichkeiten genutzt werden.



Wir machen Brilon bunt!



Wir

- setzen uns ein für eine intakte Umwelt sowie für sichere und bezahlbare Energie,
- sind unbedingt für soziale Gerechtigkeit,
- halten Bildung und gute Schulen für unerlässlich,
- sind bereit, kompromisslos den Gesundheitsstandort Brilon zu fördern,
- halten ein breites Kulturangebot für das „Salz in der Suppe“ im Leben unserer Stadt,
- sehen den demographischen Wandel und ziehen daraus Konsequenzen,
- arbeiten streng öffentlich und transparent,
- fordern dasselbe von den städtischen Gremien und den Behörden,
- sind bereit, unbequem zu sein,
- sind unabhängig von Bundes- und Landespolitik, von Parteien und Lobbyverbänden,
- bringen viel Erfahrung und Kompetenz in die Kommunalpolitik ein.



13. September 2020:
Liste 3